

# 300 Primarschüler tauschten Klassenzimmer gegen Kinosaal

**BÜLACH** Am Donnerstagmorgen stand für die Kinder der Primarschule Hohfuri kein Unterricht, sondern ein Überraschungsfilm im Kino ABC auf dem Stundenplan – der Lions Club Bülach lud zu einer Spezialvorstellung des Filmklubs Zauberalterne ein.

Voller Vorfreude stürmen 300 Kinder der Primarschule Hohfuri – von ihren Lehrkräften gebändigt – am Donnerstagmorgen das Kino ABC. Die Sondervorstellung des Filmklubs Zauberalterne hat der Lions Club Bülach finanziert. «Wir unterstützen die Zauberalterne, weil das Projekt Kindern und Familien zugutekommt», erklärt Anna Gfeller Specogna, Vizepräsidentin des Lions Clubs. «Dieser Anlass, zu dem wir letztes Jahr das Schulhaus Bösvisli eingeladen haben, macht die Zauberalterne auf breiter Basis bekannt und ermöglicht den Kinobesuch auch Kindern, deren Familien die Ressourcen fehlen.»

## Die besten aller Filme

Neunmal am Samstagmorgen präsentiert die Zauberalterne Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren für einen geringen Mitgliedsbeitrag pro Saison die besten Filme der Kinogeschichte – vom Klassiker bis zur modernen Produktion. Zur Einstimmung gibt es vorab das Klubmagazin. 1992 in Neuenburg gegründet, koordiniert der Dachverein weltweit 100 Klubs, 72 davon in der Schweiz.

Das Bülacher Team wird seit dem Start 1996 vom Kino ABC unterstützt. «Wir liefern die Infrastruktur zum Selbstkostenpreis», bestätigt Eigentümer Stephan Stottele das Engagement für Nachwuchs-Cineasten. Den Kindern werden verschiedene



Die Animatorin der Zauberalterne, Ursula Pfeiffer, ihr Ehemann Philipp und Robert Nagel (von links) stimmen die Schüler auf den Film ein.

Francisco Carrascosa

Filmgenres nähergebracht, künstlerische Ansätze und Technik, die dahintersteckt.

«Kein Picknick und den Nachbarn nicht stören», macht Zauberalterne-Animatorin Ursula Pfeiffer die kleinen Gäste mit den Regeln im Kino vertraut. «Ein Fall für die Borger» kündigt sie an, einen spannenden Film über Kameradschaft. Wie Zusammenhalt auch den Kleinsten Macht

verleiht, erfahren die Kids, als Pfeiffers Ehemann Philippe, Schauspieler bei den Spielleuten von Seldwyla, einen Immobilienhändler mimt, der mit dem Kinobriss droht. Schauspielkollege Robert Nagel ermutigt das junge Publikum, entschlossen Nein zu sagen. Vor jeder Aufführung setzt das Animationsteam einen Aspekt des Films spielerisch in Szene. «Ich dachte, das wäre

echt», gibt die sechsjährige Olivia zu.

## Spannung zum Happy End

Die Komödie von 1997 handelt von der Borger-Familie Clock, liebenswerte, rothaarige Minimenschen, die bislang unentdeckt unter dem Fussboden der Familie Lender leben. Mit dem Frieden ist es vorbei, als sich ein Anwalt das Testament der Erb-

tante erschleicht und beide Familien zum Auszug zwingt. Den Kampf gegen den Schurken nehmen sie gemeinsam auf. Dem Happy End gehen wilde Verfolgungsjagden voraus, manche Szenen sind für die Jüngsten fast zu spannend.

«Das war gefährlich, aber ich hatte keine Angst», urteilt der sechsjährige Noe. Und was es mit der Zauberalterne auf sich hat,

«das schau ich mir mit meiner Mama noch einmal an».

Martina Kleinsorg

**Den Film «Schellen-Ursli»** von Xavier Koller zeigt die Zauberalterne heute Samstag, 3. Dezember, im Bülacher Kino ABC.

Empfang und Präsentation des Films: 9.45 Uhr. Einschreibung auf [www.zauberalterne.org](http://www.zauberalterne.org) oder um 9.30 Uhr im Kino ABC.

## Anlass

### EMBRACH

#### Doppeltes Konzert in Embrach

Morgen Sonntag, 4. Dezember, um 17 Uhr konzertieren zwei Vereine in der reformierten Kirche Embrach: das Handharmonika-Orchester Klotten unter der Leitung von Roger Bär und der Männerchor Embrach unter der Leitung von Pawel Grzegorz Stach.

Roger Bär hat für das Handharmonika-Orchester Klotten ein vielseitiges Konzertprogramm zusammengestellt, durch das Erika Kuczynski die Besucher führen wird. Mit Udo Jürgens' Song «Griechischer Wein» zusammen mit dem Männerchor Embrach wird der Sommer noch einmal zurückgeholt. Bis zu diesem Höhepunkt werden gern gehörte Melodien wie beispielsweise «Sail Along Silvery Moon», «Chianti-Lied», «Funiculi, Funiculà» oder «Mein Herz, es brennt, wenn ich dich seh...» zum Besten gegeben. Auch Paso-doble-, Tango- und Samba-Rhythmen fehlen nicht. Im Anschluss an das Konzert wird ein heisser Punsch offeriert. Eintritt frei, Kollekte. e

**Konzert in Embrach:** Morgen Sonntag, 4. Dezember, 17 Uhr in der reformierten Kirche, Pfarrhausstrasse, Embrach, mit dem Handharmonika-Orchester Klotten und dem Männerchor Embrach. Eintritt frei, Kollekte – Gratispunsch.

## Nein zum neuen Gemeindegeschöpf

**SCHLEINIKON** Der Antrag des Gemeinderats für einen Neubau der Werke hatte bei der Gemeindeversammlung keine Chance. Sie bewilligte den Kredit dafür nicht.

250 000 Franken veranschlagte der Gemeinderat für den Neubau eines Schöpfes für die verschiedenen Werkabteilungen. Der teilweise offene Bau war auf dem Grundstück neben dem Gemeindegarten geplant, das bereits im Besitz der Gemeinde ist. Doch das Volk entschied sich am Donnerstag an der Gemeindeversammlung mit 22 Nein- zu 14-Ja-Stimmen dagegen. Der Abstimmung war eine engagiert geführte Diskussion unter den 41 anwesenden Stimmberechtigten (7 Prozent) vorausgegangen.

Sie bemängelten vor allem den Standort, man solle sich gut überlegen, ob und was dort gebaut werden könnte. Man befürchtete den Verlust von Parkplätzen, obwohl Gemeindepräsident Gabor Magyarovits betonte, ein Grossteil davon bliebe erhalten. Einige Votanten bezweifelten, dass ein solcher Bau überhaupt nötig sei. Sie wollten, dass nach anderen Lösungen für die Unterbringung der Gerätschaften gesucht werde. Immer wieder kam zur Sprache, dass die Gemeinde das alte Gemeindegartenhaus 2014 nicht hätte ver-

kaufen sollen. Dann würde dieses jetzt für eine andere Nutzung zur Verfügung stehen. Nachdem ein Antrag auf Ablehnung des Geschäfts gestellt worden war, hatte die Vorlage keine Chance mehr, zumal sich die RPK im Abschied nur unter Vorbehalt bezüglich Kosten/Nutzen für eine Zustimmung ausgesprochen hatte.

### Steuerfuss bleibt gleich

Finanzvorstand Christian Werder erläuterte das Budget 2017 und bemerkte, dass die Gemeinde nach wie vor gut aufgestellt sei. Für das kommende Jahr ist ein Defizit von 165 000 Franken budgetiert, das dem Eigenkapital entnommen wird. Der Voranschlag sieht einen Aufwand von 3,7 Millionen Franken und einen Ertrag von etwas über 3,5 Millionen Franken vor. «Mit einem Vermögen von über 3 Millionen Franken stehen wir gut da», sagte Werder. Der Steuerfuss bleibt bei 45 Prozent, daran werde sich in den nächsten Jahren auch nichts ändern. Der Voranschlag wurde einstimmig genehmigt.

Der Gesamtsteuerfuss bleibt damit bei 110 Prozent. Denn auch die Schule Wehntal, deren Budget am Vortag abgesegnet wurde, belässt ihren Steuerfuss bei 65 Prozent, dies bei einem Aufwand von 16,4 Millionen und einem Defizit von 640 000 Franken. bag

## Steuerfuss bleibt weiterhin stabil

**NIEDERHASLI** Zum sechsten Mal in Folge liegt der Steuerfuss der Politischen Gemeinde Niederhasli bei 86 Prozent.

64 Stimmbürger (1,2 Prozent) genehmigten am Donnerstagabend an der Gemeindeversammlung von Niederhasli den Voranschlag 2017. Dieser sieht bei einem Aufwand von 47,6 Millionen und einem Ertrag von 46,4 Millionen ein Defizit von 1,2 Millionen Franken vor. Der Gesamtsteuerfuss bliebe damit bei 111 Prozent, vorbehaltlich der Budgetversammlung der Schulgemeinde Niniho am kommenden Mittwoch.

Zu Fragen Anlass gaben zwei Punkte des Budgets. Ein Anwesender wollte wissen, weshalb das zweite Klassenlager der Mittelstufe gestrichen wurde, wo doch eine halbe Million bei der Primarschule gespart werde. Bildungsvorsteherin Beatrix Stüssi erklärte daraufhin, dass nicht aller Lehrer und Schüler ein zweites Lager befürworten würden. Daher habe man sich entschieden, nur noch ein Lager durchzuführen.

Ein Stimmbürger wollte zudem wissen, weshalb der Gemeinderat für die Erweiterung der Asylunterkunft eine Million Franken vorsehe. Der Betrag erschien ihm für einen Container-

bau zu hoch. Die Gemeinderäte Hans Derrer und Daniel Frei wiesen darauf hin, dass auch der bestehende Bau rund eine Million Franken gekostet habe. Die Erweiterung würde die Platzzahl verdoppeln. Zudem wolle man diesmal mehr in die Installationen investieren, um höhere Reparaturkosten zu vermeiden. Schliesslich wurde das Budget mit grossem Mehr angenommen.

### Neue Nachtparkverordnung

Ebenfalls mit grossem Mehr hiesien die Anwesenden auch die Revision der Nachtparkverordnung gut. Die Verordnung aus dem Jahr 2000 sei vor allem formell auf den neuesten Stand gebracht worden. In der neuen Version sei beispielsweise genau bestimmt, ab wann ein Fahrzeug erfasst werde. Ebenfalls habe es Anpassungen bei der Nachtparkzeit gegeben, die nun von 22 bis 6 Uhr gilt, führte Sicherheitsvorsteher Daniel Frei aus.

Die Vorlage war daher auch wenig umstritten. Ein Anwesender wollte lediglich wissen, weshalb eine private Firma die Kontrollen übernehme und nicht die Polizei Ronn. Frei entgegnete, dass dies die günstigere Variante sei. Zudem kämen die Einnahmen aus den Gebühren ausschliesslich der Gemeinde zu und nicht dem Zweckverband Ronn. cab

## Studie wird erweitert

**NINIHO** Die Sekundarschulgemeinde Niederhasli Niederglatt Hofstetten (Niniho) wurde im Juni an der Kreisgemeindeversammlung, gestützt auf den Paragraphen 51 des Gemeindegesetzes, angefragt, Organisationsvarianten zu prüfen und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse zu orientieren. Die Sekundarschule gab eine Studie in Auftrag, welche die finanziellen Auswirkungen möglicher Varianten einer Grenzreinigung aufzeigt. Mit dem neuen Gemeindegesetz ist es einer Gemeinde nicht mehr erlaubt, mehreren Schulkreisgemeinden anzugehören. Davon betroffen ist der Oberglatter Ortsteil Hofstetten, der heute Teil der Sekundarschulgemeinde Niniho ist. Die anderen Ortsteile von Oberglatt gehören der Sekundarschulgemeinde Rümlang-Oberglatt an.

Die Behördenvertreter der Gemeinden seien anlässlich der letzten Beratung zum Schluss gekommen, die Studie über die bestehende Kreisgemeinde Niniho hinaus zu erweitern, wie die Schulpflege gestern mitteilte. Welche weiteren Schulkreisgemeinden nun in die Studie miteinbezogen werden, dazu konnte Präsident Philippe Chappuis noch keine Angaben machen. Die erweiterte Studie wird im Frühjahr zur Beratung vorliegen. Die Sekundarschule werde danach über das weitere Vorgehen informieren. cab